



HILFE SCHAFFEN

Das EJF im Überblick 2026



In den sozialen Netzwerken gibt es immer
Neues und Informatives rund um das EJF.



Inhalt

Das Unternehmen	04
Standortkarte	05
Organisation	06
Rückblick 2025	08
Interview mit Vorstand Dr. Andreas Eckhoff	12
Hilfefelder:	
Behindertenhilfe	18
Wohnen und Pflege im Alter	22
Kinder- und Jugendhilfe	26
Kindertagesbetreuung	30
Hilfe in besonderen Lebenssituationen	34
Beratung	36
Bildung und internationale Arbeit	38
Hotels, Gastro und Handwerk	40
Karriere beim EJF	42
Transparenz und Vielfalt in der EJF gAG	44
Spenden	46
Kontakt	48
Organigramm	50
Impressum	51

Diakonisch-soziale Arbeit

Das EJF ist ein christlich geprägtes Unternehmen der Sozialwirtschaft. Es begleitet und berät Menschen aller Altersgruppen und Glaubensrichtungen, die eine besondere persönliche und soziale Zuwendung brauchen.

Hilfefelder des EJF

- Behindertenhilfe
- Kinder- und Jugendhilfe
- Kindertagesbetreuung
- Wohnen und Pflege im Alter
- Hilfe in besonderen Lebenssituationen
- Hotel/Gastro/Handwerk/ Integrationsbetriebe
- Bildung
- Beratung

rund

5500



Mitarbeiter:innen



etwa **20.000**

Menschen

werden dauerhaft oder zeitweise an den Standorten des EJF betreut und beraten



mehr als
300
Standorte

Soziale Arbeit im EJF





Rückblick

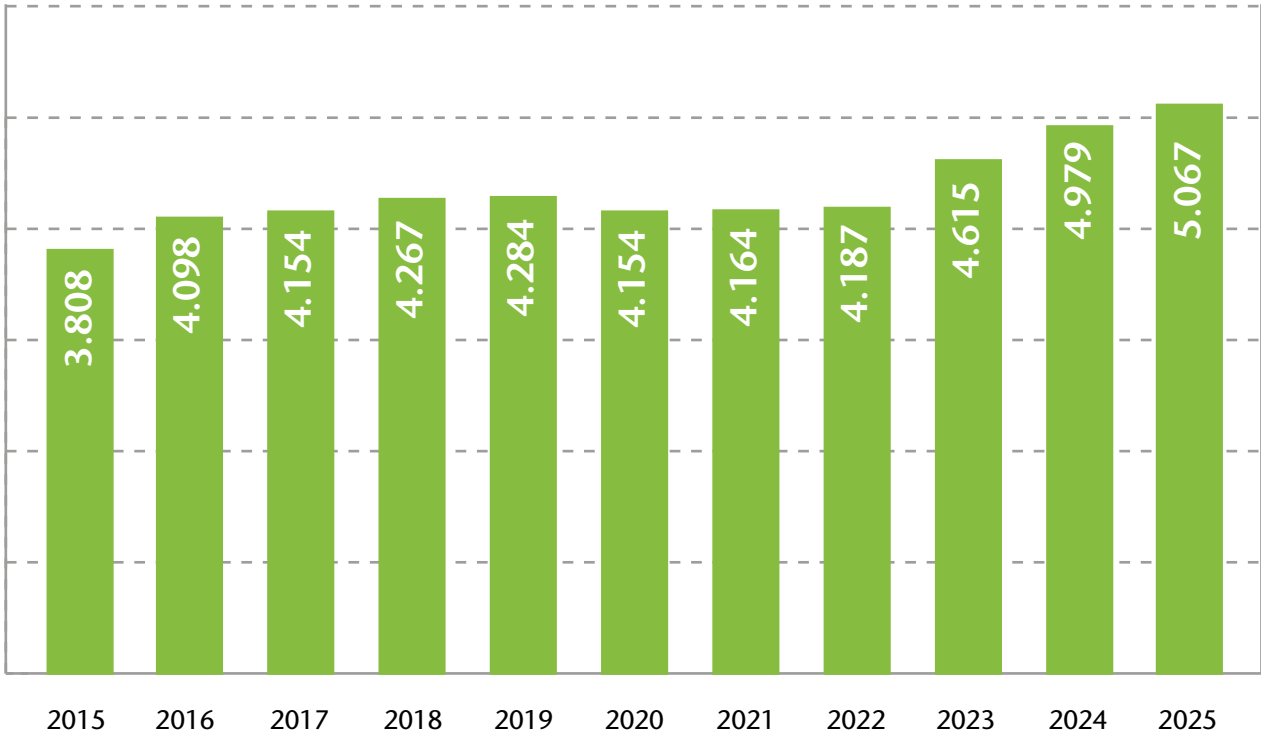
Geschäftsjahr 2025

Beschäftigte beim EIJ

Interview mit Vorstand Dr. Andreas Eckhoff

Beschäftigte im EJF

Anzahl Beschäftigte 2015 bis 2025 



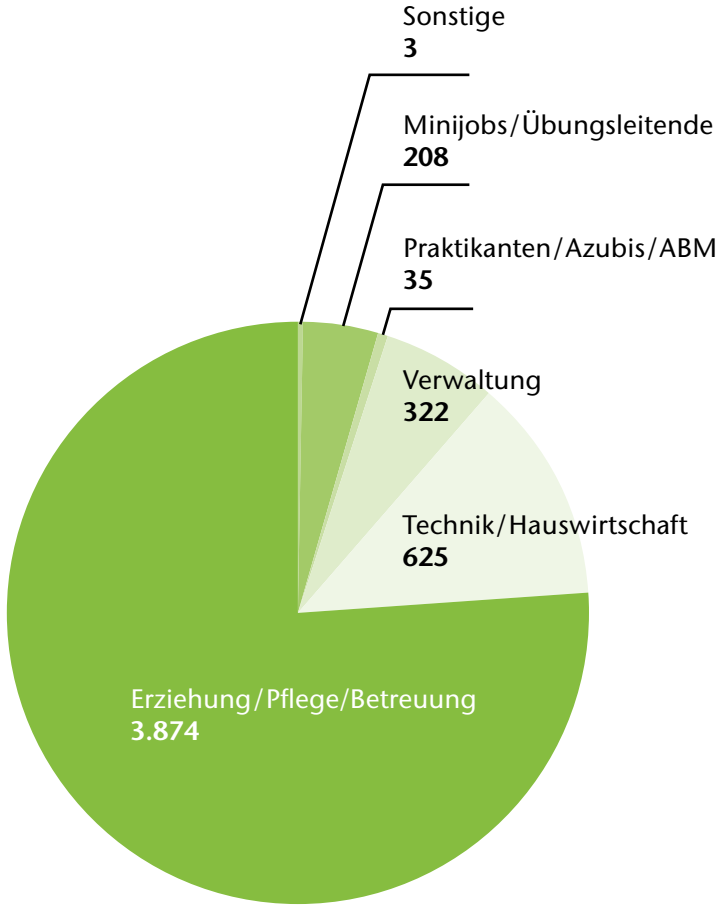
Personalstruktur 2025



Gesamtzahl Beschäftigte: **5.067**
Durchschnittsalter: **43,31**



Anteil weibliche Mitarbeiter: **73,70 %**
Anteil weibliche Führungskraft: **70,50 %**



Das Geschäftsjahr 2025

Interview mit Vorstand Dr. Andreas Eckhoff

Frage: Wenn Sie das Jahr 2025 in einem Satz beschreiben müssten – wie lautet er?

Eckhoff: 2025 war für das EJF ein Jahr der Stabilisierung in einem weiterhin anspruchsvollen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Umfeld. Zwar hat sich die gesamtwirtschaftliche Lage im Vergleich zu den Vorjahren leicht verbessert, aber die strukturellen Herausforderungen in unseren Arbeitsfeldern sind im Kern bestehen geblieben. Für uns bedeutete das vor allem, verlässlich zu steuern, Angebote weiterzuentwickeln und zugleich die wirtschaftliche Stabilität des Gesamtunternehmens zu sichern.

Wie hat sich das EJF insgesamt im Jahr 2025 entwickelt?

Insgesamt konnten wir unsere Leistungen in allen Geschäftsbereichen stabil erbringen und in vielen Bereichen gezielt weiterentwickeln. Die Nachfrage nach unseren Angeboten ist weiterhin hoch, insbesondere in der Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie in Teilen der Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe. Gleichzeitig bleibt der Fachkräftemangel ein bestimmender Faktor, insbesondere bei der Besetzung von Wohn-

und Betreuungsangeboten. Deshalb haben wir unsere Aktivitäten in der Personalgewinnung, Qualifizierung und Mitarbeitendenbindung weiter ausgebaut.

Wenn wir auf die Behindertenhilfe schauen – was waren dort die Schwerpunkte?

Wir haben 2025 bestehende Angebote weiterentwickelt und neue Wohnangebote geschaffen, unter anderem in Berlin. Zudem haben wir unsere Aktivitäten in Mecklenburg-Vorpommern weiter ausgebaut und damit unsere regionale Präsenz erweitert. Parallel dazu stand die wirtschaftliche Konsolidierung der in den Vorjahren übernommenen Einrichtungen, insbesondere im Verbund Coburg, im Fokus. Ein weiterer großer Themenblock war die intensive Vorbereitung auf die anstehenden Veränderungen in der Berliner Eingliederungshilfe. Die dortige Reform wird unsere Leistungs-, Organisations- und Vergütungsstrukturen in den kommenden Jahren grundlegend verändern.



Wie sieht es in der Kinder- und Jugendhilfe aus?

Hier haben wir die kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebotsstruktur fortgesetzt. Bestehende Angebote wurden überprüft, angepasst und punktuell ergänzt. Neue Angebote wurden insbesondere dort geschaffen, wo konkrete Bedarfe sichtbar wurden, auch über Berlin hinaus. Insgesamt blieb die Auslastung stabil, auch wenn es in einzelnen Bereichen Schwankungen gab. Entscheidend ist für uns, flexibel zu bleiben und gleichzeitig eine verlässliche Struktur für Kinder, Jugendliche und Familien zu sichern.

Was gab es Neues im Bereich Wohnen und Pflege im Alter?

Ein wichtiger Meilenstein war die Fertigstellung des Pflegeheims „Haus Harmonie“ in Schwedt. Damit konnten wir unsere Kapazitäten deutlich erweitern und die Versorgungssicherheit in der Region stärken. Darüber hinaus entwickeln wir diesen Geschäftsbereich schrittweise weiter, etwa durch neue Wohnformen wie Wohngemeinschaften in Berlin-Mariendorf. Insgesamt sehen wir hier einen Bereich mit wachsender gesellschaftlicher Bedeutung.

Und die Kindertagesbetreuung – wie entwickelt sich dieser Bereich unter demographischem Druck?

Die Kindertagesbetreuung steht aktuell stark unter dem Einfluss demografischer Veränderungen und sinkender Geburtenzahlen in einigen Regionen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Qualität, Organisation und Investitionen. 2025 lag der Fokus daher auf der Weiterentwicklung der internen Strukturen, der Digitalisierung sowie der strategischen Anpassung der Angebotslandschaft. Mit unserem Campus-Projekt in Berlin-Alt-Heiligensee – Kindertagesbetreuung und Senioren-Tagespflege an einem Standort – ist zudem eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit gelungen, die auch zeigt, wie wir künftig stärker integrierte Angebote denken.



Wie hat sich die Flüchtlings- und Wohnungshilfe verändert?

Hier erleben wir eine deutliche strukturelle Verschiebung. Klassische Unterbringungskapazitäten gehen zurück, während die Bedeutung von regulärem Wohnraum und individuellen Unterstützungsangeboten zunimmt. Wir haben 2025 unter anderem neue Wohnprojekte für besonders vulnerable Gruppen umgesetzt und bestehende Angebote weiterentwickelt. Der Fokus verschiebt sich klar hin zu langfristigen Integrations- und Stabilisierungsperspektiven.

Ein zentrales Thema war das Transformationsprogramm „EJF 2025“ – was bedeutet sein Abschluss?

Mit dem Abschluss dieses Programms haben wir einen wichtigen Entwicklungsschritt vollzogen. Im Mittelpunkt standen die Digitalisierung zentraler Verwaltungs-, Personal- und Steuerungsprozesse sowie die stärkere Vernetzung zwischen Verwaltung und

Einrichtungen. Das betrifft insbesondere das Klientenmanagement und die Personalprozesse. Ziel ist nicht nur Effizienz, sondern vor allem eine spürbare Entlastung der operativen Bereiche.

Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit aktuell im EJF?

Nachhaltigkeit bleibt trotz veränderter Rahmenbedingungen ein fester Bestandteil unserer strategischen Ausrichtung. 2025 haben wir insbesondere an Mobilitätsprojekten gearbeitet, ein strukturiertes Energiemanagement weiterentwickelt und ESG-Themen systematisch im Unternehmen verankert. Das ist ein langfristiger Prozess, der eng mit unserer Immobilien- und Investitionsstrategie verbunden ist.

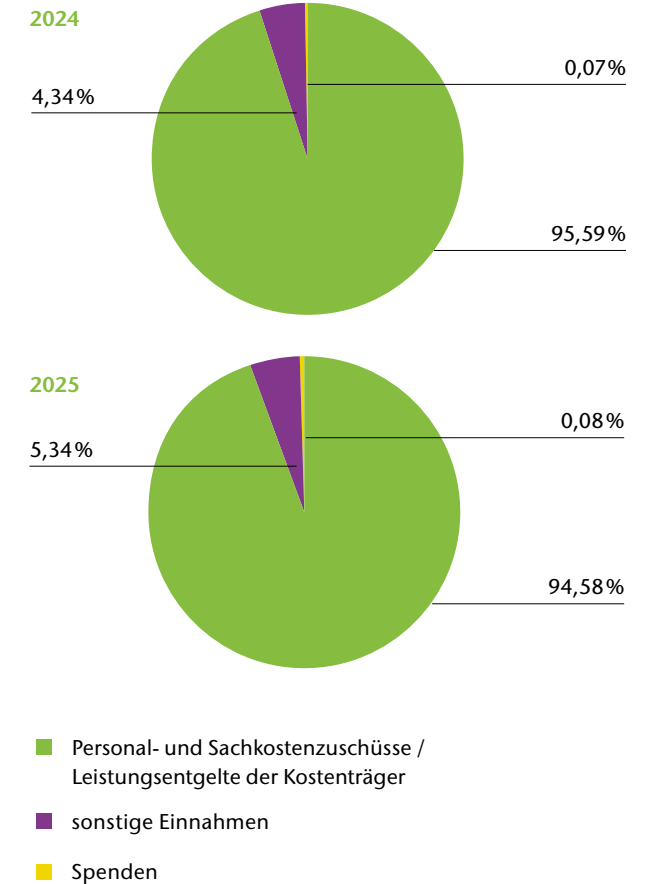
Inzwischen ist das Jahr 2026 schon weit fortgeschritten – was steht in diesem Jahr im Mittelpunkt?

2026 ist ein Jahr wichtiger struktureller Veränderungen. Ein zentrales Thema ist die Integration der zum 1. Januar 2026 übernommenen Angebote des Diakonischen Werks Berlin Stadtmitte. Damit erweitern wir unser Portfolio deutlich, insbesondere in den Bereichen Beratung, Migration sowie Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit. Gleichzeitig spielen die Reformen in der Eingliederungshilfe eine große Rolle. Sie greifen tief in unsere Angebots- und Finanzierungsstrukturen ein. Darüber hinaus bleiben die Fachkräftesicherung, die Digitalisierung sowie die wirtschaftliche Stabilität und Weiterentwicklung einzelner Geschäftsbereiche zentrale Aufgaben.

Ein abschließendes Wort?

Ich möchte allen Mitarbeitenden des EJF ausdrücklich danken. 2025 war erneut ein Jahr, das viel Einsatz, Flexibilität und fachliche Kompetenz erfordert hat. Dass wir unsere Aufgaben zuverlässig erfüllen und gleichzeitig weiterentwickeln konnten, ist im Wesentlichen ihrem Engagement zu verdanken. Auf dieser Grundlage konnten wir mit Zuversicht und klarer Verantwortung in das Jahr 2026 starten.

Betriebliche Erträge der EJF gAG





Hilfefelder

- 18 Behindertenhilfe
- 22 Wohnen und Pflege im Alter
- 26 Kinder- und Jugendhilfe
- 30 Kindertagesbetreuung
- 34 Hilfe in besonderen Lebenssituationen
- 36 Beratung
- 38 Bildung und Internationale Arbeit
- 40 Hotels, Gastro und Handwerk

Behindertenhilfe

Die Behindertenhilfe des EJF unterstützt und begleitet Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung in ihren individuellen Bedürfnissen, Zielen und Lebenssituationen. In Berlin, Brandenburg und Bayern bietet das EJF eine breite Palette an Assistenzangeboten: vom gemeinschaftlichen Wohnen in besonderen Wohnformen über ambulante Wohngemeinschaften und betreutes Einzelwohnen bis hin zu tagesstrukturierenden Beschäftigungs- und Betreuungsangeboten.

Neben dem besonderen Schwerpunkt der Begleitung für Menschen mit komplexen Behinderungen gehören hoch spezialisierte Dienstleistungen, wie z.B. die Frühförderung für blinde und sehbeeinträchtigte Kinder, die Wohngruppen für Menschen mit Prader-Willi-Syndrom oder ein sozial-pädiatrisches Zentrum, zum festen Bestandteil des Angebots.

Mit seinem teilhabeorientierten Ansatz leistet das EJF einen wichtigen Beitrag dazu, dass Menschen mit Behinderungen bestmögliche Unterstützung erfahren – für ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben.

2
Angebote mit
familienentlastendem
Dienst

5
Standorte mit betreutem
Wohnen

6
Standorte für stationäre
Wohnformen

3
Angebote
mit Schwerpunkt Autismus

6
Angebote für Menschen mit
erlittener Hirnschädigung (MeH)

2
Angebote für
Frühförderung



Interview mit Imre Tálos

Geschäftsbereichsleitung
Behindertenhilfe

Frage: Gab es bestimmte Trends oder Entwicklungen im letzten Geschäftsjahr, die sich auf die Arbeit der Verbünde ausgewirkt haben?

Tálos: Im vergangenen Jahr stand für uns weiterhin die Integration des Verbunds Coburg und des EJF-Hollerhauses in Ingolstadt in unsere bestehenden Strukturen im Mittelpunkt. Hier sind wir bereits ein gutes Stück vorangekommen, auch wenn die Feinabstimmung im Alltag weiterhin Aufmerksamkeit erfordert. Gleichzeitig beobachten wir, dass die Kostenträger in Berlin, Brandenburg und Bayern ihre Bemühungen zur Ausgabensteuerung deutlich verstärken. Das erhöht den Druck auf bestehende Personal- und Auslastungsquoten. Wir reagieren darauf, indem wir unsere Angebote noch genauer prüfen, wirtschaftlich nachschärfen und in Verhandlungen stärker argumentieren, um Qualität und Refinanzierung langfristig zu sichern.

Welche aktuellen gesetzlichen oder politischen Entwicklungen beeinflussen Ihre Arbeit und wie passen Sie sich diesen an?

Die Umstellung des Vergütungssystems in Berlin beschäftigt uns weiterhin intensiv. Insgesamt müssen 35 Angebote auf eine neue Berechnungslogik umgestellt werden – weg von pauschalierten Tagessätzen hin zu Fachleistungsstunden. Das bringt nicht nur mehr Komplexität in der Kalkulation, sondern erfordert auch eine grundlegende konzeptionelle Überarbeitung. Parallel erleben

wir in Brandenburg, dass sich das politische Klima spürbar auf soziale Träger auswirkt. So mussten wir ein Projekt für Jugendliche aus Sicherheitsgründen einstellen, da die Situation vor Ort zunehmend angespannt war. Diese Entwicklungen nehmen wir sehr ernst und reagieren mit angepassten Konzepten, klarer Positionierung und enger Abstimmung im Netzwerk.

Welche Trends oder Entwicklungen sehen Sie in der Zukunft für Ihren Geschäftsbereich Behindertenhilfe und wie wollen Sie diesen begegnen?

Die Behindertenhilfe steht weiterhin vor tiefgreifenden Veränderungen. Neben dem anhaltenden Fachkräftemangel gewinnen flexible Angebotsformen und individuell zugeschnittene Unterstützung zunehmend

an Bedeutung. Gleichzeitig sehen wir, dass Anforderungen an Transparenz, Wirkung und Wirtschaftlichkeit weiter steigen. Auch Themen wie Sozialraumorientierung, Teilhabe am Arbeitsleben und der Einsatz digitaler Lösungen werden künftig noch stärker in den Fokus rücken. Wir begegnen diesen Entwicklungen, indem wir unsere Angebote konsequent weiterentwickeln, neue Kooperationsformen aufbauen und gezielt in Mitarbeitendenbindung sowie moderne Arbeitsstrukturen investieren. Unser Ziel bleibt, individuelle Teilhabe unter veränderten Rahmenbedingungen verlässlich zu ermöglichen.

„Wir erleben, dass sich das politische Klima spürbar auf soziale Träger auswirkt.“

Imre Tálos



Wohnen und Pflege im Alter

Das EJF begleitet ältere Menschen und pflegebedürftige Personen in ihrem Alltag und bietet individuelle Unterstützung dort, wo sie benötigt wird. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch mit seinen persönlichen Bedürfnissen, Wünschen und dem Ziel, ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen – auch bei zunehmendem Unterstützungs- oder Pflegebedarf. Für ein würdevolles und selbstständiges Leben in jeder Lebensphase hält das EJF vielfältige Angebote der Pflege, Betreuung und Beratung bereit. Dazu gehören ambulante Pflegedienste, Tagespflegeeinrichtungen, betreute Pflegewohngemeinschaften sowie vollstationäre Pflege. Ergänzt wird dieses Angebot durch Service-Wohnen, Hausnotrufsysteme, Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie Möglichkeiten der Begegnung und Teilhabe. Zum 1. Januar 2026 hat das EJF das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e. V. übernommen. Dadurch konnten wichtige soziale Angebote langfristig gesichert und u.a. in den Geschäftsbereich „Wohnen und Pflege im Alter“ des EJF integriert werden. In Berlin, Brandenburg und Bayern bietet das EJF passgenaue Unterstützung, Beratung, Pflege und Betreuung – nah am Lebensumfeld und orientiert an den individuellen Bedürfnissen der Menschen.





Interview mit Markus Franke

Geschäftsbereichsleitung
Wohnen und Pflege im Alter

Frage: Welche waren die wichtigsten Erfolge und Meilensteine des Geschäftsbereichs im vergangenen Jahr?

Franke: Ein zentraler Schwerpunkt lag 2025 auf dem Ausbau unserer Angebote. Wir haben mehrere neue Standorte auf den Weg gebracht und bestehende Strukturen weiterentwickelt. Besonders wichtig war dabei, dass wir trotz der Anlaufphasen neuer Einrichtungen die wirtschaftliche Stabilität im Bestand sichern konnten. Gleichzeitig ist es gelungen, auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren und insbesondere bei den Vergütungen spürbare Verbesserungen zu erzielen. Insgesamt war das Jahr geprägt von einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Wachstum und Stabilisierung.

Welche Herausforderung war Ihrer Meinung nach im letzten Jahr die größte für den Geschäftsbereich?

Die größte Herausforderung bleibt die Verbindung von Wachstum und Wirtschaftlichkeit unter zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen. Neue Angebote sind notwendig, um den steigenden Bedarf zu decken, verursachen aber in der Anfangsphase Verluste und binden personelle Ressourcen. Gleichzeitig steigen die Personalkosten deutlich und die Refinanzierung erfolgt oft zeitverzögert. Diese Gleichzeitigkeit erfordert eine sehr konsequente

Steuerung und Priorisierung, um die Balance zwischen Weiterentwicklung und wirtschaftlicher Stabilität zu halten.

Gab es bestimmte Trends oder Entwicklungen im letzten Geschäftsjahr, die sich auf die Arbeit ausgewirkt haben?

Deutlich spürbar ist, dass sich die Rahmenbedingungen in der Pflege weiter verschärfen. Der Arbeitskräftemangel begrenzt zunehmend die Entwicklungsmöglichkeiten und verlängert die Anlaufphasen neuer Angebote. Gleichzeitig steigen die Kosten in nahezu allen Bereichen, während die Refinanzierung nicht immer Schritt hält. Zudem zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung zwischen Berlin und Brandenburg, sowohl bei den Vergütungen als auch bei der Marktdynamik.

Diese Entwicklungen erfordern eine deutlich differenziertere Steuerung als noch vor einigen Jahren.

Welche Pläne und Ziele haben Sie für das kommende Geschäftsjahr und wie sollen diese erreicht werden?

Im kommenden Jahr liegt der Fokus klar auf der Stabilisierung der neu aufgebauten Strukturen. Ziel ist es, die Auslastung der neuen Einrichtungen weiter zu steigern und sie wirtschaftlich zu konsolidieren. Parallel dazu werden wir unsere Prozesse weiter standardisieren und digitalisieren, um effizienter zu arbeiten und die Mitarbeiter:innen zu entlasten. Wachstum bleibt weiterhin ein Thema, wird jedoch stärker daran ausgerichtet, bestehende Strukturen nachhaltig zu sichern und gezielt weiterzuentwickeln.

„Deutlich spürbar ist, dass sich die Rahmenbedingungen in der Pflege weiter verschärfen.“

”

Markus Franke

Kinder- und Jugendhilfe

Das EJF unterstützt Kinder, Jugendliche und Familien in belastenden Lebenssituationen – individuell und verlässlich. Dabei stehen junge Menschen mit psychischen Belastungen, Gewalt- oder Missbrauchserfahrungen sowie delinquentem Verhalten ebenso im Fokus wie Familien in akuten Krisen oder dauerhaft schwierigen Lebenslagen. Ziel ist es, Schutz zu bieten, Stärken zu entdecken und Entwicklung zu fördern sowie neue Perspektiven zu eröffnen.

Zum breiten Angebotsspektrum gehören stationäre Wohnformen mit verschiedenen fachlichen Schwerpunkten wie familienanaloge Wohnformen, Therapeutische Wohngruppen oder Angebote für Mutter / Vater und Kind, Tagesgruppen sowie Krisen- und Clearingeinrichtungen. Ergänzt werden diese durch ambulante Hilfen zur Erziehung und gerichtlich angeordnete erzieherische Maßnahmen.

Darüber hinaus bietet das EJF vielfältige Beratungsangebote, Schulsozialarbeit, Freizeitangebote für Jugendliche sowie berufsbezogene Unterstützung – um junge Menschen in ihrer Lebenswelt nachhaltig zu stärken und individuelle Lebenswege zu ermöglichen.

1.334
Mitarbeiter:innen

Standorte in Berlin,
Brandenburg, Sachsen,
Sachsen-Anhalt, Thüringen,
Bayer, Niedersachsen und
Nordrhein-Westfalen.



Interview mit Martin Isermeyer

Geschäftsbereichsleitung
Kinder- und Jugendhilfe

Frage: Welche Veränderungen gab es 2025 in der Bedarfslage der Zielgruppen und wie wurde darauf reagiert?

Isermeyer: Die Bedarfe der Kinder- und Jugendhilfe befinden sich in permanentem Wandel. Da das SGB VIII den Landkreisen und kreisfreien Städten ermöglicht, eigene Schwerpunkte bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu setzen, entwickeln sich regionale Lösungsansätze kontinuierlich weiter. Unsere Jugendhilfeverbünde passen ihre Angebote daher fortlaufend an die kommunizierten Bedarfe der Jugendämter vor Ort sowie an überregional wahrgenommene Trends an. Besonders Angebote im Bereich Krisenintervention sowie intensivpädagogische und therapeutischer Wohngruppen waren stark nachgefragt. 2025 haben wir zudem individualpädagogische Angebote für ein Kind und einen Jugendlichen mit enormer Betreuungsintensität konzipiert.

Welche Herausforderung war Ihrer Meinung nach im letzten Jahr die Größte für den Geschäftsbereich?

Die größte Herausforderung bestand darin, für alle Angebote auskömmliche und nachhaltige Refinanzierungsstrukturen sicherzustellen. Die erforderliche Auslastung war aufgrund der Sparmaßnahmen einzelner Leistungsträger nicht immer in allen Angeboten möglich.

Während wir im Zuwendungsbereich (z.B. Beratungsstellen, Sozialarbeit an Schulen) in unterschiedlichen Regionen bei steigenden Kosten eine stagnierende Refinanzierung erleben, verschärft sich im Bereich der stationären Hilfen in einzelnen Landkreisen das Verhandlungsgeschehen zulasten nachhaltiger Refinanzierungsstrukturen. Hinzu kommt eine mutmaßlich fiskalisch ausgerichtete Belegungspraxis: Leistungen werden verzögert bewilligt und teils mit geringerer Betreuungsichte umgesetzt.

Welche Trends oder Entwicklungen sehen Sie in der Zukunft für Ihren Geschäftsbereich und wie wollen Sie diesen begegnen?

Im Rahmen haushalts- und sozialpolitischer Debatten wird die Perspektive der Kinder- und Jugendhilfe auf unterschiedlichen Ebenen breit diskutiert.

Im Sommer 2026 liegt ein Entwurf des Ersten Gesetzes zur Strukturreform der Kinder- und Jugendhilfe vor, der die Gesamtzuständigkeit für alle Kinder und Jugendlichen – auch mit Behinderungen – bei den Jugendämtern anstrebt. Gleichzeitig wurden umfassende Kürzungsvorschläge bekannt. Ein diskutierter Ansatz, ist die Stärkung niedrigschwelliger Leistungen im Sozialraum bei gleichzeitiger Schwächung des individuellen Rechtsanspruches hilfebedürftiger Familien. Ob die Entwürfe beschlossen werden und welche Auswirkungen das auf das EJF hat, ist noch offen. Die Führungskräfte des EJF verfolgen die Debatten auf allen Ebenen, um rechtzeitig entsprechende Ableitungen treffen zu können.

„Die Bedarfe der Kinder- und Jugendhilfe befinden sich in einem permanenten Wandel.“

”

Martin Isermeyer

Kindertagesbetreuung

Die Kindertagesstätten des EJF bieten ein hochwertiges Betreuungsangebot an. Unter den Einrichtungen sind klassische Kitas, Horte und ein Mehrgenerationenhaus. Einige Kitas sind zertifizierte Familienzentren, die Familien durch Beratungs- und Bildungsangebote unterstützen.

Die pädagogische Arbeit ist auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien ausgerichtet. Dafür sorgt ein Team von über 780 Mitarbeitenden – bestehend aus pädagogischen Fachkräften, Ergänzungskräften, Auszubildenden und technischem Personal. Die enge Zusammenarbeit aller Berufsgruppen schafft eine ganzheitliche, sichere und lernfördernde Umgebung.

Neben der täglichen Betreuung legen die Kitas des EJF großen Wert auf Qualitätssicherung und Weiterentwicklung. Durch externe Evaluationen, Elternbefragungen und innovative Konzepte wird das Angebot kontinuierlich an aktuelle Herausforderungen und gesellschaftliche Entwicklungen angepasst. Themen wie Bewegungsförderung, Ganztagsbetreuung, familienfreundliche Eingewöhnung und nachhaltige Bildung spielen dabei eine zentrale Rolle.

8
Horte

37
Kindertagesstätten,
5 davon
zertifizierte
Familienzentren

1
Mehrgenerationen-
haus





Interview mit Melanie Rösch

Geschäftsbereichsleitung
Kindertagesbetreuung

Frage: Welche Veränderungen gab es in der Bedarfslage der Zielgruppen und wie wurde darauf reagiert?

Rösch: Im vergangenen Geschäftsjahr veränderte sich die Bedarfslage insbesondere durch den demografischen Wandel und den anhaltenden Geburtenrückgang. In einzelnen Regionen führte dies zu rückläufigen Belegungszahlen und machte eine stärkere Auseinandersetzung mit dem fachlichen und konzeptionellen Profil der Einrichtungen erforderlich. Als Reaktion wurde das Profil der Einrichtung geschärft, um die Angebotsstruktur an veränderte Rahmenbedingungen und zukünftige Bedarfe anzupassen. Das Leistungsspektrum wurde erweitert, beispielsweise durch Krabbelgruppen als frühzeitige Bindungs- und Unterstützungsangebote für Familien. Zudem wurden Schließzeiten reduziert oder konzeptionell neu ausgerichtet und stärker mit Organisationsentwicklung, Qualitätssicherung und Personalqualifizierung verknüpft.

Welche Pläne und Ziele haben Sie für das kommende Geschäftsjahr und wie sollen diese erreicht werden?

Wir verfolgen Entwicklungsziele zur fachlichen Weiterentwicklung und Stärkung der gemeinsamen Identität unseres Geschäftsbereiches. Ein zentrales Element ist die Weiterentwicklung interner Arbeitsgemeinschaften für Fachkräfte. Sie sollen praxisnahe Impulse aufnehmen und in die konzeptionellen

Grundlagen des Geschäftsbereiches überführen. Gleichzeitig stärken sie die Identifikation und Beteiligung der Mitarbeitenden. Schwerpunkte sind die Weiterentwicklung der Religionspädagogik zur Schärfung unseres diakonischen Profils, die Entwicklung eines geschäftsbereichsinternen Vorschulkonzeptes einschließlich der Kooperation mit Grundschulen sowie die Weiterentwicklung der alltagsintegrierten Sprachförderung. Ergänzend wird die Praxisanleitung als zentraler Baustein der Personalentwicklung vereinheitlicht und qualitativ gestärkt. Außerdem bestehen erste Überlegungen zur Erweiterung des Geschäftsbereiches. Praxis und Konzeption sollen enger verzahnt sowie Qualität und Mitarbeitendenbindung nachhaltig gestärkt werden.

Welche waren die wichtigsten Erfolge und Meilensteine des Geschäftsbereichs im vergangenen Jahr?

Zu den wichtigsten Erfolgen zählen die Stabilisierung der finanziellen Gesamtsituation durch verbesserte Steuerungsprozesse und ein umfassendes Reporting sowie die Etablierung von Fachberatungen als Instrument der Qualitätsentwicklung. Ein weiterer Schwerpunkt war der Fachtag zum Thema Adultismus. Im Mittelpunkt stand die Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen, Sprache und professioneller Haltung im pädagogischen Alltag. Die Inhalte wurden aktiv in die Teams getragen und wirken bereits nachhaltig in den Einrichtungen. Zudem wurde die Funktion einer Referentin für Qualitätsentwicklung geschaffen, um Qualitätsprozesse systematisch zu bündeln und weiterzuentwickeln. Insgesamt waren die Entwicklungen des vergangenen Jahres von Stabilität, Qualitätsentwicklung und fachlicher Profilbildung geprägt.

„Insgesamt verfolgen wir das Ziel, Praxis und Konzeption enger zu verzahnen und die fachliche Qualität nachhaltig zu stärken.“

”

Melanie Rösch

Hilfe in besonderen Lebenssituationen

Menschen in schwierigen Lebenslagen finden beim EJF vielfältige Unterstützung – von sicheren Unterkünften bis hin zu umfassenden Beratungs- und Hilfsangeboten.

Durch die Übernahme des Diakonischen Werks Berlin Stadtmitte e. V. zum 1. Januar 2026 konnten zahlreiche soziale Angebote gesichert und in das neu aufgestellte Hilfefeld „Hilfe in besonderen Lebenssituationen“ integriert werden. Damit wurde das bisherige Hilfefeld Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe fachlich erweitert und strategisch weiterentwickelt.

Zum neuen Hilfefeld gehören in Berlin und Brandenburg unter anderem Angebote für Menschen mit Suchterkrankungen, Beratungen zu Armut und Überschuldung sowie ambulante und stationäre Hilfen für geflüchtete und wohnungslose Menschen.

Flüchtlings- und
Wohnungslosenhilfe

Integration und
Migration

Suchthilfe
und Beschäftigungs-
förderung

Armut und
Überschuldung

Beratung

Das EJF unterstützt Menschen in herausfordernden Lebenssituationen mit einem vielseitigen Beratungs- und Hilfsangebot. Die Angebote reichen von allgemeiner sozialer Beratung über Erziehungs- und Familienberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung bis hin zu spezialisierten Angeboten wie Frühförderung, Schuldnerberatung und Hilfen bei sexuellem Missbrauch.

In Berlin sowie an vielen weiteren Standorten in Brandenburg und Sachsen-Anhalt arbeiten Fachkräfte unterschiedlicher Disziplinen zusammen, um passgenaue Hilfen bereitzustellen. Diese erfolgen sowohl in Form von Einzelberatungen als auch durch Gruppenangebote im Bereich der Familienbildung. Ergänzt wird das Angebot durch präventive Maßnahmen und sozialpädagogische Unterstützung, beispielsweise durch Erziehungsbeistände oder Familienhilfen.

Ziel des EJF ist es, Menschen in persönlichen, familiären und sozialen Krisensituationen zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, ihren Alltag eigenständig und selbstbestimmt zu gestalten.

Beratungsangebote
in Berlin,
Brandenburg und
Sachsen-Anhalt

Neues
Angebot:

Alkohol- &
Medikamenten-
beratungsstelle



Bildung und internationale Arbeit

Das Referat Bildung und internationale Arbeit des EJF vereint zentrale Aufgaben in den Bereichen Qualifizierung, Ausbildung und internationale Zusammenarbeit. Es steuert die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, die berufliche Ausbildung im sozialen Bereich, spezifische Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie die Zusammenarbeit mit internationalen Partnerorganisationen.

Im Mittelpunkt steht das Ziel, qualitativ hochwertige, inklusive und praxisorientierte Bildungsangebote zu gestalten – sowohl für Fachkräfte als auch für junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf. Zur strukturierten Umsetzung gliedert sich die Arbeit des Referats in vier zentrale Bereiche: die Fort- und Weiterbildung, darunter die Sozialakademie Silberbach, das EJF-Schulzentrum „Tabaluga“, die EJF-Fachschule für soziale Berufe sowie die internationale Zusammenarbeit.

Zentrale Bereiche:

Fort- und Weiterbildung

EJF-Schulzentrum „Tabaluga“

Internationale Zusammenarbeit

EJF-Fachschule für soziale Berufe

Hotels, Gastro und Handwerk

Die EJF Service und Fürsorge gGmbH ist ein Inklusionsunternehmen. Als Tochtergesellschaft des EJF e.V. und der EJF gemeinnützigen AG verbindet sie wirtschaftliches Handeln mit einem klaren sozialen Auftrag: der Schaffung von Arbeitsplätzen für schwerbehinderte Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Damit eröffnet sie berufliche Perspektiven außerhalb von Werkstätten und trägt aktiv zu mehr Teilhabe und nachhaltiger Entwicklung bei. Das Unternehmen ist an mehreren Standorten tätig. Mit dem Hotel Morgenland in Berlin und dem Haus Silberbach in Bayern sowie dem Landhof Liepe in Brandenburg stehen Einrichtungen im Bereich Hotellerie und Gastronomie für gelebte Inklusion und Gastfreundschaft. Auch die EJF Gastro- und Hotelbetriebs GmbH verfolgt diesen Ansatz und betreibt inklusive Café-Bistros in Ingolstadt und Münchsmünster. Ergänzt wird das Angebot durch verschiedene Dienstleistungs- und Servicebereiche. Dazu zählen unter anderem der Sozialladen „Klim-Bim“, der EJF-ServicePoint in Berlin-Heiligensee sowie zahlreiche gewerbliche Leistungen – etwa der Reinigungs-, Reparatur- und Hausmeisterservice, die Elektro- und Informationstechnik, Postdienste, Garten- und Landschaftsbau sowie die Prüfabteilung.

2

inklusive Café-Bistros
in Ingolstadt und
Münchsmünster

Standorte in
Berlin, Brandenburg
und Bayern



Das EJF wächst ...



... und stellt ein:

Berufe im EJF

- Erzieher:in
- Heilerziehungspfleger:in
- Pflegefachkraft
- Sozialpädagoge:in
- Berufe aus den Bereichen Verwaltung, Technik, IT und vielen weiteren

Das bietet das EJF*:

Attraktive Vergütung:

nach Tarifvertrag zzgl. Jahressonderzahlung

Starke Absicherung:

Betriebliche Altersvorsorge mit 4 % Arbeitgeberfinanzierung

Familienfreundlich:

Monatlicher Kinderzuschlag (ab 88,35 Euro pro Kind bei Vollzeit), finanzielle Beihilfen und vermögenswirksame Leistungen

Erholung & Work-Life-Balance:

31 Tage Urlaub, der 24.12. und 31.12. sind zusätzlich arbeitsfrei

Entwicklung und Extras:

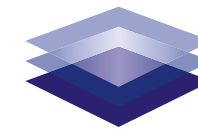
- Strukturiertes Onboarding
- Fort- und Weiterbildungen
- Firmenevents
- Fahrrad-Leasing
- Prämien für Mitarbeitendenwerbung (bis 1.000 €)
- Corporate Benefits und Gesundheitsangebote

*Je nach Tarif AVR DWBO Ost und West, DWM-V, AVR Bayern, TV-EKBO, nach TVöD und DEHOGA

karriere.ejf.de
recruiting@ejf.de

Transparenz und Vielfalt in der EJV gAG

Das EJV hat die Selbstverpflichtungserklärung für gemeinnützige Organisationen der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ unterzeichnet und veröffentlicht die geforderten Informationen auf seiner Homepage. Mittelbeschaffung und -verwendung werden transparent und nachvollziehbar dokumentiert.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Das EJV ist außerdem Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“. Mit der Unterzeichnung hat das EJV einen wichtigen Schritt getan für Diversität im Unternehmen. Es verpflichtet sich, Vielfalt und Wertschätzung in der Arbeitswelt zu fördern. Alle Mitarbeiter:innen sollen Wertschätzung erfahren – und zwar, wie es in der Charta heißt, „unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft“.



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET

Hilfe kostet Geld

Menschen zählen auf das EJF und bauen auf dessen Unterstützung. Das oberste Ziel des EJF ist es, diese Menschen bestmöglich zu versorgen, zu beraten und zu begleiten. Hilfe wird dort geschaffen, wo sie gebraucht wird – individuell und professionell. Dabei geht das EJF stets über die Basisanforderungen der Versorgungsstandards hinaus.

Dafür ist finanzielle Unterstützung notwendig, denn öffentliche Mittel allein reichen nicht aus, um dem hohen Anspruch gerecht zu werden. Deshalb ist die Mitwirkung jeder und jedes Einzelnen wichtig. Spenden ermöglichen es, das Leben der Menschen inklusiv und stärkend zu gestalten. Jeder Beitrag zählt und hilft, die wichtige Arbeit des EJF fortzuführen und zu ergänzen. Gemeinsam wird ein Unterschied gemacht.

Unsere Spendenkonten

Evangelische Bank eG
IBAN: DE12520604100203993990
BIC: GENODEF1EK1

SozialBank AG
IBAN: DE20100205000003139202
BIC: BFSWDE33XXX

Spenden sind auch über Lastschrift auf www.ejf.de oder PayPal möglich.



Ihr Kontakt ...

... zum EJF

Bei allgemeinen Anliegen wenden Sie sich gerne an die EJF-Geschäftsstelle in Berlin-Lichterfelde:

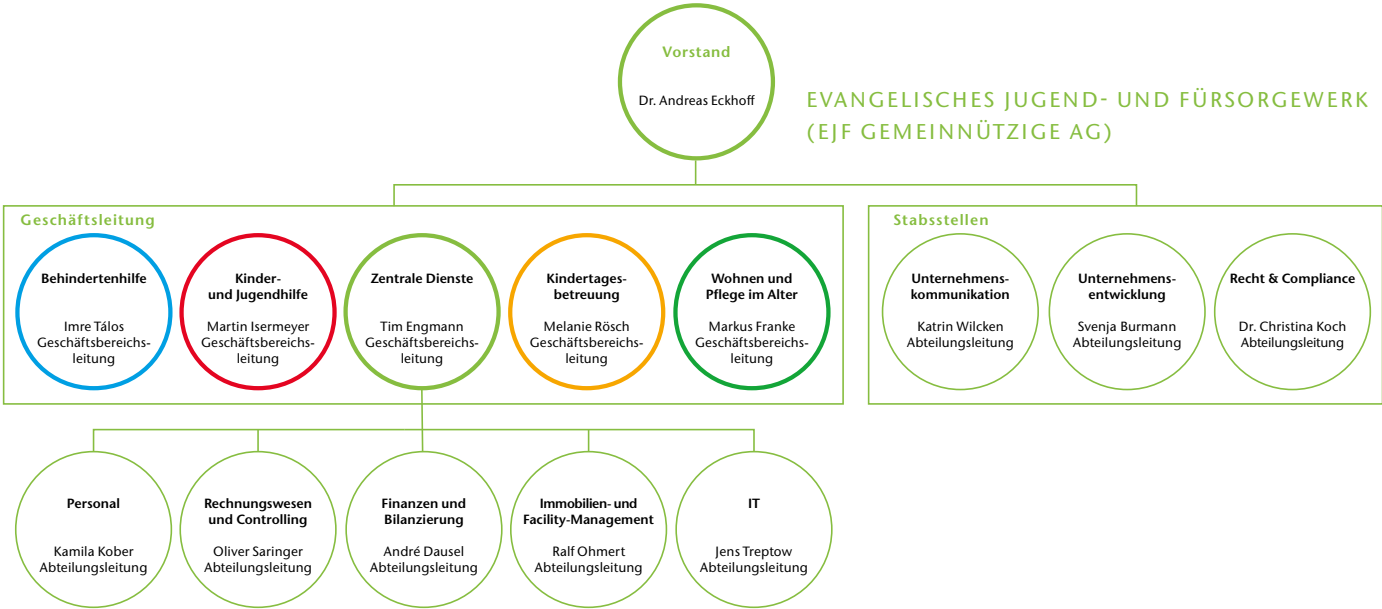
Königsberger Straße 28, 12207 Berlin
Tel.: 030 76884-0 / Fax: -2868
Mail: info@ejf.de

Presse- und Medienanfragen richten Sie gerne an die Unternehmenskommunikation:

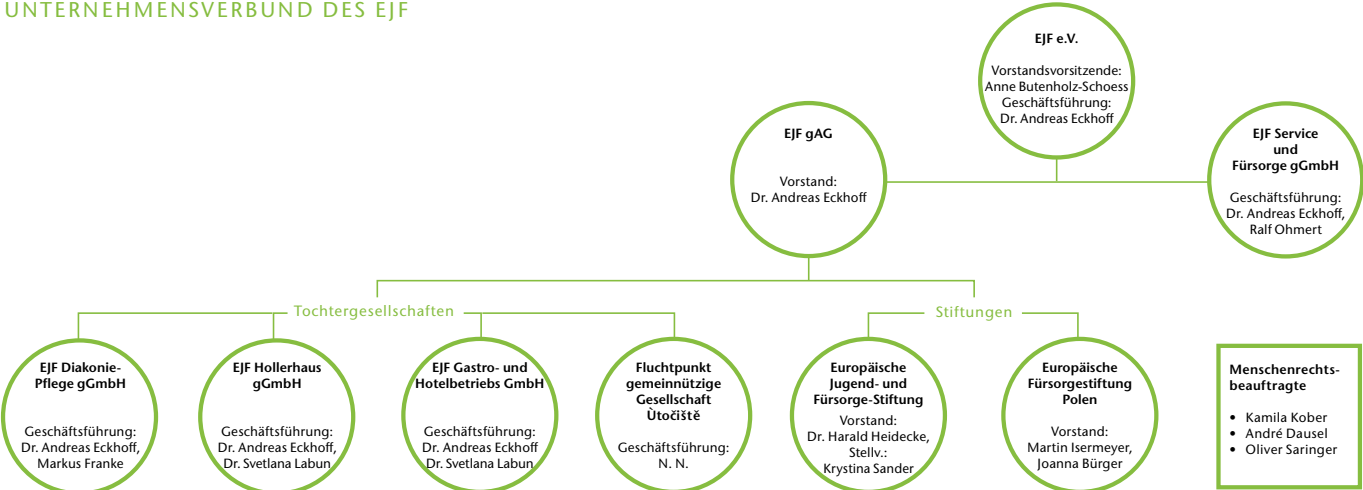
EJF-Unternehmenskommunikation
Tel.: 030 76884-2301
Mail: uk@ejf.de

Pressemitteilungen, Termine, unser Magazin „Hilfe schaffen“ und weitere Informationen finden Sie auf der EJF-Homepage unter dem Bereich „Service“.
<https://www.ejf.de/service>

EJF-Organigramm



UNTERNEHMENSVERBUND DES EJF



IMPRESSUM

Herausgeber:

EJF gAG
Königsberger Straße 28
12207 Berlin
Tel.: 030 76884-0 / Fax: -2868
Mail: info@ejf.de
Web: www.ejf.de

Layout, Grafik:

Ilka Barthauer

Bildnachweise:

S. 1: ©Jem Sahagun, unsplash
S. 2, 8, 14, 20, 32: Katrin Wilcken
S. 13: ©PIXEL AND DOT PHOTOGRAPHY GbR, Kathrin Heller
S. 16: ©Roman, stock.adobe.com
S. 18: ©unai, stock.adobe.com
S. 23: ©WavebreakMediaMicro, stock.adobe.com
S. 24: Markus Franke
S. 26: ©insta_photos, stock.adobe.com
S. 28: Hendrik Werner
S. 31: ©natalialeb, stock.adobe.com
S. 34: ©triocean, stock.adobe.com
S. 37: ©S. Kobold, stock.adobe.com
S. 38: ©Drazen, stock.adobe.com
S. 41: EJF
S. 42: ©pikselstock, stock.adobe.com
S. 44: ©pixelliebe, stock.adobe.com
S. 48: ©Vardan Papikyan, unsplash

Stand: August 2026

www.ejf.de